

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 5

Rubrik: Et cetera

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

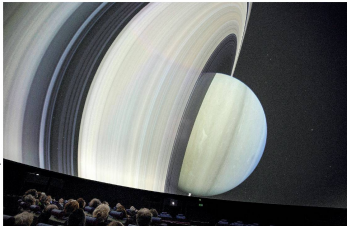
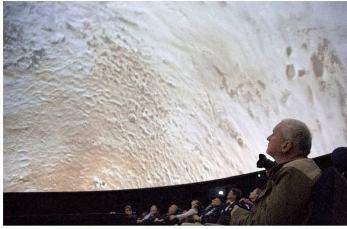


Bild: Photopress/Mische Christen

Reise ins Reich der Sterne

Eine neue digitale Technologie namens «Digistar 5» verwandelt das Planetarium im Luzerner Verkehrshaus – eines der weltweit modernsten – in einen grossartigen Himmelssimulator. Dank Bildern der US-Raumfahrtbehörde Nasa und der europäischen Raumfahrtagentur Esa sind spektakuläre Flüge zu anderen Planeten und Monden, zu fernen Galaxien und in die Tiefen des Universums möglich. Die digitale Datenbank lässt sich mit neuen Bildern aus dem Weltall ergänzen; Zuschauerinnen und Zuschauer in den kreisförmig angeordneten Sesseln unter der 18-Meter-Kuppel erleben den Himmel quasi in Echtzeit. Mit dem neuen System können zudem andere Himmelskörper, auch für das blossе Auge unsichtbare, heranzoomt und von allen Seiten beleuchtet werden.

Neu ist auch die Show «Mars-Invasion»: Die Reise zum Roten Planeten führt an den Marsmonden Phobos und Deimos vorbei und lädt dank der Bilder, die von den verschiedenen Sonden auf die Erde zurückgeschickt wurden, zu Entdeckungen in die unwirtlichen Gegenden unseres Nachbarplaneten ein.

Das Planetarium ist ein Zusatzangebot innerhalb des Verkehrshauses mit einem kostenpflichtigen Eintritt.

Weitere Informationen beim Verkehrshaus der Schweiz, Lidostasse 5, 6006 Luzern, Telefon 041 370 44 44, www.verkehrshaus.ch/planetarium



Bild: Keystone/Len-Sirman-Archiv/STR

Das Wählscheibentelefon geht bald ins Museum

Analoge Technik ist nicht mehr zeitgemäss, nur das Digitale hat Zukunft! 2017 verabschiedet sich Swisscom darum nach fast 160 Jahren von der analogen Telefonie. Mit der veralteten Technologie telefonieren gegenwärtig immerhin noch 2 Millionen Kunden. Bereits heute, wenn einer dieser Kunden ein neues Kombi-Abo verlange, werde er automatisch auf VoIP (Voice over Internet Protocol) umgestellt, heisst es bei Swisscom. Man werde sehen, wie viele Kundinnen und Kunden in den verbleibenden vier Jahren auf diese «natürliche» Art und Weise zur digitalen Telefonie wechseln, sagt Swisscom-Netzchef Heinz Herren. «Und für die verbleibenden Kunden werden wir auf jeden Fall eine Lösung finden.»

Man werde niemanden zum Wechseln zwingen, garantiert Guido Tranel, Marketing- und Produkteleiter für Telefonie und Internet bei Swisscom. «Alle, die analog telefonieren, können das weiterhin tun.» Man muss das Telefon aber an ein Kästchen, einen Router, anstecken. Was endgültig ausgedient hat, ist das gute alte Wählscheibentelefon. Wer beim Alten bleiben will, profitiert künftig auch nicht mehr von Bündelangeboten aus Telefonie, TV und Internet. Bleibt zu hoffen, dass Swisscom in vier Jahren für die letzten «Analogischen» – unter denen sich besonders ältere Menschen befinden! – eine sanfte und einfache Lösung anbietet.

Die Internettelefonie, die nebst vielen anderen Vorteilen eine bessere Sprachqualität bietet, hat einen einzigen kleinen Nachteil: Bei Stromausfall funktioniert sie nicht. Wer kein Handy hat, steht dann ziemlich abseits. Die digitale Technologie lässt viele Optionen zu. So könnte schon bald auf dem Fernsehbildschirm eine Meldung erscheinen, wenn Sie angerufen werden – samt dem Namen des Anrufers.

«Steps 14» zieht durchs Land



Tanz, Ballett, spektakuläre Choreografie, sanfte Poesie, unglaubliche Körperbeherrschung, Musik für Bauch und Ohr – das vom Migros-Kulturprozent konzipierte Tanzfestival «Steps» findet dieses Jahr bereits zum 14. Mal statt. Zwischen dem 24. April und dem 17. Mai touren 12 Compagnien durch 35 Städte und geben auf 39 Bühnen 86 Vorstellungen. Das Motto heisst «Exchange» – und so kommt es denn zu einem bunten Austausch zwischen den Kulturen. Die auftretenden Gruppen stammen aus Argentinien, Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Israel, Indien, Japan, Kuba, Südafrika, Taiwan und der Schweiz. Wieder darf mit rund 30 000 Zuschauerinnen und Zuschauern gerechnet werden – und mit Ihnen natürlich. Programm und Tickets auf www.steps.ch – verfolgen Sie auch die Migros-Presse.

Morges im Tulpenrausch

Wann waren Sie das letzte Mal am Genfersee? Beehren Sie wieder einmal die Romandie! Wie wäre es etwa mit Morges? Dort läuft bis zum 11. Mai das traditionelle Fête de la tulipe. Wie jedes Jahr zieren 120 000 Tulpen den Parc de l'Indépendance. In den folgenden



Bild: Morges Région Tourisme

Monaten können Sie in den Gärten von Schloss Vuillierens eine wunderbare Sammlung mit Iris und Taglilien bewundern, während an der Seepromenade von Morges eine Verkaufsausstellung für Dahlien stattfindet. Mehr dazu erfahren Sie unter www.morges-tourisme.ch/de

Ein hoher Schutz im Kleinformat



Endlich scheint die Frühlingssonne! Aber Achtung: Die ersten UV-Strahlen des Jahres setzen heller Haut besonders zu. Ein guter Sonnenschutz ist daher nicht nur beim Ausflug zum Strand oder in die Berge unerlässlich, sondern selbst

beim spontanen Mittagessen auf der Stadtterrasse angesagt. Empfehlenswerte Produkte zum überallhin Mitnehmen sind zum Beispiel die pflegende Sonnenmilch LSF 30 von Nivea Sun oder das ultraleichte Fluid Anthelios XL LSF 50+ der Dermokosmetikmarke La Roche-Posay, die es neu im sogenannten Pocket-Size-Format gibt. 50-ml-Flakon zu 5.50 (Nivea) beziehungsweise zu 30 Franken (La Roche-Posay; in Apotheken).



Essbare Stadt



Bild: Juliette Chrétien/AT-Verlag



Wir Städter hetzen achtlos an Essbarem vorbei – in die Gemüseabteilung des Supermarkts. Dabei könnte man, zum Beispiel, aus Lindenblättern einen schmackhaften Pesto machen. Veilchenblüten sind eine herrliche Zutat für Ofenküchlein. Ein wunderbares Dessert sind auch Fliederblütenköpfchen mit Rhabarberkompott (siehe Abbildung).

Wie man diese Schlemmereien zubereitet, sagt uns Maurice Maggi in seinem Buch «Essbare Stadt». 66 vegetarische Rezepte – fotografiert von Juliette Chrétien – laden zum Nachmachen ein. Viele der Zutaten liegen quasi vor der Haustür. Selbstverständlich können

Sie die Wildpflanzen auch durch käufliche ersetzen. Sie lernen Zutaten kennen, die schon fast vergessen gegangen sind. Maurice Maggi ist ein Unikum, ein Guerillagärtner. Seit 1984 gestaltet er mit wilden Aussaaten das Stadtbild von Zürich. Anfangs war das illegal – inzwischen ruft die Stadtverwaltung ganz offiziell zum Urban Gardening auf. Wer mehr über Maggi wissen möchte, gibt auf www.srf.ch/player/tv «Essbare Stadt» ein.

Das rundum stimmige Kochbuch «Essbare Stadt» begeistert auch durch seine Bindung. Welche Seite man auch aufschlägt, das Buch liegt immer schön flach. AT-Verlag, 319 Seiten, Richtpreis CHF 52.–. Weitere Infos: www.maurice-maggi.ch, www.at-verlag.ch

Eine nationale Spitex-Nummer

Der private Spitex-Verband Association Spitex privée Suisse ASPS mit seinen 120 Mitgliedern hat eine nationale Spitex-Telefonnummer lanciert: 0800 500 500. Die Zentrale ist ganzjährig 24 Stunden besetzt. Man spricht Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Wer die Gratisnummer benützt, wird mit einer kompetenten privaten Organisation in der Region verbunden. Weil immer mehr ältere Leute so lange als möglich zu Hause wohnen bleiben wollen, bevor sie in ein Pflegezentrum übersiedeln, habe sich eine zentrale Nummer aufgedrängt, argumentiert man beim ASPS, dessen Mitgliedorganisationen in der Schweiz rund 6000 Mitarbeitende stellen. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.spitexprivéesuisse.ch